

Oft können im Text ganze Worte infolge eines Unlustgefühls unter die Linie fallen. Eine Dame zeigte mir die Karte ihres Mannes. Ich lese nur flüchtig ein Wort und sage zu ihr: „Was hat denn ‚Vater‘ getan, daß Ihr Mann so böse auf ihn ist?“ Woran ich das sähe, fragte sie. Nun, das Wort „Vater“ war dem Schreiber bei dem Gedanken an ihn bei sonst gerader Zeilenführung aus Ärger tief unter die Linie gerutscht.

Starke Impulse, starke Stoßkraft erkennt man auch nach meinen Erfahrungen besonders an der Stellung der Querstriche beim t. Hier haben wir eines der besten Merkmale für Aktivität vor uns; denn man glaubt nicht, ein wieviel größerer Kraftaufwand dazu gehört, diese Querstriche hoch anstatt tief zu setzen, und das Interessanteste ist, daß auch sie in demselben Brief wechseln können, nämlich höher stehen, wenn von Personen gesprochen wird, denen wir uns überlegen fühlen (Despotismus), tiefer, wenn von Dingen die Rede ist, die uns unangenehm sind. Unlustgefühle und Abneigungen hemmen dann die Hand.

*kühe lemt  
leicht & schne  
Vater ist*

Hochgesetzte Querstriche  
Starke Aktivität (Despotismus)

Die folgende Schrift einer Dame, die sich um eine kaufmännische Anstellung bewarb, wurde mir vorgelegt. Sie zeigte bei sonst guten Symptomen auffallend tiefe Querstriche. „Bestechender Eindruck, aber sie wird enttäuschen,“ sagte ich, und sie enttäuschte wirklich.

*Montag*

Tiefstehender Querstrich  
Mangelnde Spannkraft

Aber es gibt auch einen gewissen weiblichen Despotismus. Quergestrichene Unterlängen sind es, die uns diesen — eine Art passiver Rechthaberei — anzeigen.

*gung diese Zeit*

Ein heimliches Unterstreichen durch quergestrichene Unterlängen  
Versteckte weibliche Tyrannei

Der folgende Fall, aus vier verschiedenen Briefen zusammengesetzt, ist ein typisches Beispiel. Ein Herr der Berliner Gesellschaft ist mit einer jungen Dame halb verlobt. Ihre Schrift zeigt folgende Formen:

*g J*

Durch hier nicht näher zu erörternde Umstände kommt es zum Aufschub der Verlobung. Die Dame reist ab und bekommt zu Hause von den Eltern Vorwürfe. Man zeigt mir ihre Briefe, die Despotismuszeichen sind fast verschwunden.

*g J*

Es kommt zum Bruch, und der Abschiedsbrief verrät durch starke Veränderungen Depressionen.

*g J*

Nach längerer Zeit entwickelt sich ein neuer Briefwechsel, und sofort treten in der Hoffnung auf Beilegung des Konfliktes die alten Despotismusmerkmale wieder auf.

*g J*

Welcher Detektiv hätte das Seelenleben eines Menschen so tiefgehend schildern können, wie es sich im Spiegel der Briefe zeigte!